

Berichte = Rapports

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **13-17 (1963-1967)**

Heft 66

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

85. Generalversammlung
der Schweizerischen Numismatischen
Gesellschaft

vom 15. und 16. Oktober 1966
in Luzern und Engelberg

62 Mitglieder der Gesellschaft und Gäste wohnten der im Schweizerischen Verkehrsmuseum in Luzern unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Colin Martin, Lausanne, durchgeführten Generalversammlung bei.

Dem ausführlichen präsidentialen Bericht war zu entnehmen, daß die Gesellschaft nun 683 Mitglieder (im Vorjahr 353) zählt. 250 Neueintritte sind den intensiven Bemühungen der Münzen und Medaillen AG, Basel, zu verdanken. – Die Publikationen, deren Qualität das Interesse an der Gesellschaft ganz wesentlich beeinflußt, konnten programmgemäß weitergeführt werden. Herr Dr. L. Mildenberg übernahm in verdankenswerter Weise die Verantwortung für die Redaktion der «Schweizerischen Numismatischen Rundschau». Der Münzkatalog über das Bistum Basel aus der Feder von Herrn Dr. F. Wielandt, Karlsruhe, wird 1967 fertiggestellt werden können. Die Arbeiten für den Neudruck vergriffener Publikationen schreiten, wenn auch langsam, vorwärts.

Die Tätigkeit des Präsidenten während des Vereinsjahres war wiederum sehr vielfältig. So vertrat er die Gesellschaft bei der 125-Jahr-Feier der belgischen numismatischen Gesellschaft, an einem Kolloquium der französischen Schwestergesellschaft in Nancy und bei verschiedenen anderen Anlässen. – Der Antrag des Vorstandes auf Schaffung eines Preisausschreibens für junge Numismatiker bis zum 30. Altersjahr stieß auf lebhaftes Interesse. Es sind zwei Barpreise von Fr. 1000.– und 500.– vorgesehen.

Die Jahresrechnung, die mit etwa Franken 33 000.– Gesamtauslagen mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 318.69 abschloß, wurde diskussionslos genehmigt.

Von 2 Vorstandsmitgliedern lagen Demissionen vor, die übrigen Mitglieder stellten sich zu einer Wiederwahl und wurden mit Akklamation für eine weitere Periode im Amt bestätigt. Neu hinzugewählt wurden die Herren Dr. L. Mildenberg, Zürich, und Dr. Ch. Kuntschen, Sitten, an Stelle der zurückgetretenen Herren R. Kraft und A. de Wolff. Für ein weiteres Jahr werden die bisherigen Rechnungsrevisoren wirken.

Der wissenschaftliche Teil umfaßte drei anregende von Lichtbildern begleitete Referate der Herren Dr. Thomas Pekáry («Die

85e assemblée générale
de la Société Suisse de Numismatique

tenue les 15 et 16 octobre 1966
à Lucerne et Engelberg

62 membres et invités prirent part à cette assemblée, présidée par Monsieur Colin Martin, Lausanne, au Musée suisse des transports à Lucerne.

Du rapport présidentiel relevons que la Société compte actuellement 683 membres contre 353 il y a un an. 250 nouvelles adhésions sont le fruit d'efforts continus de la part de Monnaies et Médailles SA, Bâle. – Les publications, moyen important pour déterminer les intéressés à joindre la société, ont pu être poursuivies selon programme. Le Dr Mildenberg a bien voulu assumer la responsabilité de la rédaction de la «Revue Suisse de Numismatique». Le catalogue des monnaies de l'évêché de Bâle que prépare le Dr. Wielandt, de Karlsruhe, va pouvoir se terminer en 1967. Les travaux de réimpression des publications épuisées progressent, bien que lentement.

L'activité du président durant l'année sociale a été considérable et variée. Ainsi il a été l'interprète de la société lors du 125e anniversaire de la Société Belge de Numismatique, il a assisté à un colloque de la Société Française de Numismatique à Nancy ainsi qu'à diverses autres manifestations. – La proposition du comité de créer un concours à prix pour jeunes numismates jusqu'à 30 ans révolus, a trouvé un fort écho favorable. Le concours sera doté de deux prix en espèces de fr. 1000.– et 500.– respectivement.

Les comptes annuels ont été approuvés sans discussion. Avec des dépenses de fr. 33 000.– environ. L'excédent passif est de fr. 318.69.

Deux membres du comité ont émis le vœu d'être déchargés de leur mandat. Le reste du comité se présentant à une réélection, l'assemblée ratifie cette dernière avec applaudissements. En lieu et place de Messieurs R. Kraft et A. de Wolff, l'assemblée a confié la charge de membre du comité à Messieurs le Dr L. Mildenberg, Zurich, et Charles Kuntschen, Sion. Les deux reviseurs des comptes ont été confirmés pour une nouvelle période d'un an.

La partie scientifique comportait trois conférences accompagnées de diapositifs de première qualité. Monsieur Thomas Pekáry parla des monnaies de Vindonissa comme miroir de la politique et l'économie du haut empire romain; la réforme monétaire bernoise de

Münzen von Vindonissa als Spiegel spätrömischer Politik und Wirtschaft»), Hans-Ulrich Geiger («Die Bernische Münzreform von 1492») und Dr. Leo Mildenberg («Tiere auf griechischen Münzen Siziliens»), die mit großem Beifall verdankt wurden.

Der Sonntag war dem Besuch des Klosters Engelberg gewidmet, wo prachtvolles Ausstellungsgut aus Münzsammlung und Bibliothek, arrangiert und präsentiert durch Pater Ratpert Roth, Mitglieder und Gäste in Bann zog. Bereits am Vortag war Gelegenheit geboten, eine wohl einzigartige Sammlung von Münzstempeln im historischen Museum am Kornmarkt, Luzern, zu besichtigen.

Das im Rotzloch bei Stansstad organisierte Mittagessen krönte die wohlgelungene Tagung.

B. Soldan

1492 fut l'objet des investigations de Monsieur H. U. Geiger, alors que Monsieur L. Mildenberg sut ravir un auditoire attentif avec des monnaies grecques de Sicile ornées d'animaux.

Avant l'ouverture des assises, l'occasion fut donnée d'admirer une collection probablement unique de poinçons au Musée historique du Kornmarkt à Lucerne. Pour le dimanche le R. P. Ratpert Roth du couvent d'Engelberg avait arrangé, dans l'enceinte du couvent même, un choix de monnaies, de livres et de documents qu'il présenta aux membres et invités.

Un déjeuner bien organisé au Restaurant du Rotzloch près Stansstad mit le point final à deux jours de réunion fort réussis.

B. Soldan

DER BÜCHERTISCH – LECTURES

Andrea Pautasso, Le monete preromane dell'Italia settentrionale. Collana Sibirium Bd. 7. Centro di Studi preistorici ed archeologici, Varese 1966. 162 S. 1 Fundkarte, 112 Taf.

Pautasso behandelt die Silberprägungen der Po-Landschaften von Ligurien bis Venetien vor der Eingliederung dieser Gebiete in den römischen Machtbereich. Mit dem einheimischen Münzwesen der antiken Cisalpina befaßten sich bisher nur einzelne Studien, kurze Abhandlungen und Fundbeschreibungen; ein großer Teil des Münzmaterials war bisher noch nicht veröffentlicht worden. Pautassos Arbeit eröffnet damit einen neuen Abschnitt der antiken Münzgeschichte Oberitaliens. Selbstverständlich kann eine erste Zusammenfassung nicht alle Probleme lösen, aber schon der Umstand, daß Pautasso auch auf manches bisher nicht gelöste Problem hinweist, ist ein Gewinn.

Das Vorbild der zisalpinen Drachmenprägungen waren die Drachmen von Massalia. Es gibt Nachahmungen mit der Aufschrift MASSA (in griechischen Buchstaben) und einem Gewichte von 3,90–3,50 g; der Fund von Serra Riccò enthielt zahlreiche Stücke mit 3,40–3,02 g. Als Vorbilder der zisalpinen Nachprägungen nimmt deshalb Pautasso sowohl die schwereren Drachmen von Massalia (mit 3,76 g) wie die späteren und leichteren Drachmen (mit 2,80–2,70 g) an. Grundlage von Pautassos Arbeit ist das Fundmaterial mit einem Verzeichnis von 83 Massen- und Einzelfunden mit Numerierung entsprechend den Nummern auf der beigefügten Fundortkarte. Vom Autor konnten 32 Funde hinsichtlich Typen, Gewichten, Feingehalt,

Erhaltung usw. ausgewertet werden; dazu kommen die vom Autor in italienischen, schweizerischen und französischen Sammlungen aufgenommenen Exemplare. Interessant ist Pautassos Feststellung, daß Originaldrachmen von Massalia in norditalischen Funden von Nachahmungen vollkommen fehlen, so wie auch umgekehrt zisalpine Nachprägungen bisher nicht in Funden aus gallischem Gebiet auftraten.

Nach Pautassos Ansicht entwickelten sich die zisalpinen Nachprägungen nicht von Westen nach Osten, also nicht von Ligurien–Piemont über die Lombardei nach Venetien, sondern in jeder Region durch direkte Ableitung aus massalotischen Typen, etwa so, daß der Beginn der Nachahmungen in Piemont und Ligurien zu suchen ist, dann kam es zur Nachahmung der Massalia-Drachmen im lombardischen, weiter im venetianischen und im lepontischen Gebiet. Pautasso stellt fest, daß die zisalpinen Nachprägungen keines der drei Charakteristika des keltischen Münzwesens aufweisen (Kombinationen von Münzbildern, phantastische Weiterbildungen, Raumauffüllungen); die Gepräge der Cisalpina sind verhältnismäßig einfache Nachahmungen ohne größere Typenzahl, wobei selbst Details des Dianakopfes der Vorbilder (wie die dreiteiligen Ohrringe oder die Perlenhalskette) auf den Nachprägungen erhalten bleiben. Auch die Löwenfigur der Rückseite des Vorbildes bleibt erhalten, obwohl sie verschiedenen Veränderungen (als Wolf, Vierfüßler, Pferd, Skorpion) unterliegt. Die Aufschrift MASSA löst sich mehr und mehr auf, und es kommt allmählich zur Umfor-